

# «Es gibt Zugvögel, die bleiben hier und fliegen ins Tessin, wenns hässlich wird»

**Vogelschutz** Derzeit sind wieder Millionen Vögel Richtung Süden unterwegs. Brigitte Hofmann kennt die Arten und Abflugzeiten.

**Martin Gmür** (Interview)

**Ihr Natur- und Vogelschutzverein lädt am ersten Oktoberwochenende ein, sich vom Eschenberg aus den Vogelflug in den Süden anzuschauen. Fliegen die bei jedem Wetter?**

**Brigitte Hofmann:** Wenns in Strömen regnet, werden sie nur spärlich unterwegs sein. Aber es wird immer etwas zu sehen geben: Schwalben, Zilpzalp, Bachstelzen, Rotbrüstli...

**Die fliegen alle in den Süden?**

Ja, unterschiedlich weit. Manche nur bis Norditalien, andere nach Südfrankreich, Spanien, nach Afrika oder sogar über die Sahara hinweg bis Südafrika.

**Bis nach Südafrika? Welche Vögel können so weit fliegen?**

Jene, die flugtechnisch dafür ausgerüstet sind. Die Schwalben etwa, Kuckucke, auch Störche können so weit fliegen, obschon manche in Spanien bleiben.

**Weiss man genau, wann welche Vögel am Fliegen sind?**

Ja, es gibt so was wie Abflugtabellen. Unter [Vogelwarte.ch](http://Vogelwarte.ch) kann man unter den Stichworten Beobachten und Herbstflug diese Flugdaten anschauen.

**Wer hat bald Abflugtermin?**

Sicher kann man Singdrosseln sehen, Stelzen, Hausrotschwänze, Buchfinken, Distelfinken, vielleicht die ersten Lerchen...

**Hat sich der Abflugplan schon verschoben wegen der heissen Sommer, die wir hatten?**

Ja. Es gibt sogar Vögel, die früher in den Süden zogen und jetzt hier bleiben, zum Beispiel die Hausrotschwänze.

**Die bleiben jetzt hier?**

Ja, und wenns ihnen dann hier zu hässlich wird, fliegen sie vielleicht ins Tessin oder ins Wallis.

**Reden wir über den Winter und übers Vogelfüttern hier bei uns. Ja oder nein? Was meinen Sie?**

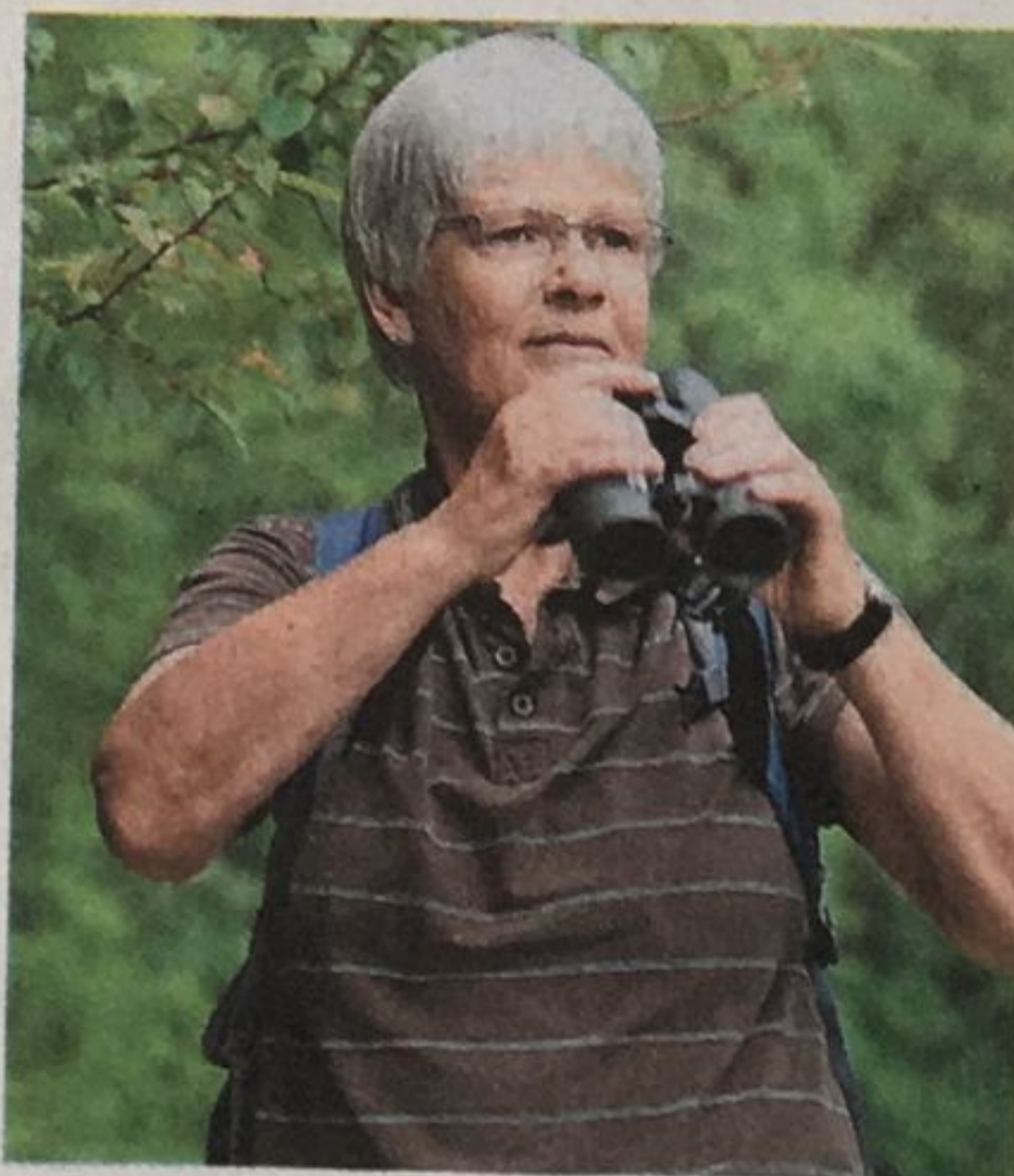
Dafür spricht, dass vielerorts keine Beeren und Nüsse mehr vorkommen. Aber man sagt, man soll nur dann füttern, wenn es gefroren ist oder wenn es eine geschlossene Schneedecke hat. Wissenschaftlich wurde das nie erhärtet, das ist ein Meinungskrieg. Es gibt sogar Leute, die sagen, man soll das ganze Jahr über füttern. Dagegen spricht wieder die Meinung, dass die Eltern den Jungen dann Vogelfutter ins Nest bringen statt Insekten, Raupen und Würmer, was die Jungen brauchen, um gross zu werden. Diese Behauptung wurde auch wieder widerlegt.

**Haben Sie ein Vogelhäuschen?**

Ja, und ich lege Kernen rein. Wichtig ist, dass man ein Vogelhaus hat, bei dem die Vögel nicht ins Futter stehen können, sondern nur von aussen her rankommen. Sonst machen sie rein und übertragen so Krankheiten.

**Was ist Ihr Eindruck: Gibt es weniger Vogelhüsli als früher?**

Nein, ich glaube, es gibt heute eher mehr. Aber eben: Es gibt viele, wo sie im Futter rumtrampeln. Am besten ist immer noch eine vogelfreundliche Umgebung.



Brigitte Hofmann ist Co-Präsidentin des Natur- und Vogelschutzvereins Winterthur-Seen. Foto: mad

Gärten mit einheimischen Büschen, Beeren und Nüssen.

**Ich hab an meinem Holunder dieses Jahr weder Blüten noch Beeren geerntet. Kann ich mich auf Vogelbesuch freuen?**

Ja, es gibt viele Vogelarten, die gerne an Holunderbüsche gehen und froh sind um die Beeren.

**Andere Frage: Warum haben wir hier so viele Krähen?**

Da müssen wir differenzieren. Die Saatkrähen sehen wir im Siedlungsraum nur am Brüten in Kolonien. Beim Bezirksgericht hat es viele, die lärmern. Das ist ihre Kommunikation. Und sie machen die Bauern hässig, weil sie die Samen aus den Feldern picken. In der Stadt haben wir vor allem viele Rabenkrähen, die für Verärgerung sorgen. Sie machen Dreck, picken Kehrtrichtsäcke auf oder am Bahnhofplatz das Erbrochene vom Abend vorher.

**Die profitieren vom Stadtleben.**

Ja, Rabenvögel sind hochintelligente Opportunisten, die bei näherem Betrachten unglaublich interessant sind. Dank McDonald's, Burger King und unserer Wegwerfgesellschaft leben die Rabenkrähen bestens in unseren Siedlungen.

**Aber mindestens gegen die Saatkrähen müssten wir doch etwas tun können.**

Man hats in Bern und Basel versucht mit Beschallen, mit Flutlicht, mit einem künstlichen Uhu, den man mittels einer Schnur flattern lassen konnte, doch es nützte alles nichts.

**Brut wegnehmen? Schiessen?**

Die Brut und die Eier wegnehmen ist strafbar. Und abschiessen nützt nichts, sie werden nur umso reproduzierfreudiger. Wenn man Brutbäume nach der Brutperiode fällt, werden die Nachbarbäume bezogen.